



Rolle der Zivilgesellschaft

in Umweltverfahren

Erwin Köll, Rechtsanwalt

Definition - Zivilgesellschaft

- Teil der Gesellschaft, welcher nicht durch Staat und dessen Organe (z.B. Behörden) gesteuert und organisiert wird.
- Jeder Bürger, jede Bürgerin?!
- Kein individuelles Interesse (z.B. Nachbarrecht) sondern kollektives Interesse (Umweltschutz).

Zivilgesellschaft im UVP-G

- Begriff der Öffentlichkeit
- Begriff der öffentlichen Interessen
- Zwei Möglichkeiten der aktiven Beteiligung als Partei des Verfahrens:
 - Bürgerinitiativen
 - NGOs

Beteiligung in Umweltverfahren

- Informationsrecht
- Anhörungsrecht
- Rechtsmittelbefugnis

Bürgerinitiative

- Vorteile:
 - kurzfristige Bildung möglich
 - geringe Hürde (200 Personen)
- Nachteile:
 - regional begrenzt
 - nicht in allen Verfahren umfassende Parteienrechte
 - keine finanziellen und sonstigen Ressourcen (z.B. für Verfahrenskosten)
 - amateurhaft

Umweltorganisationen (NGOs)

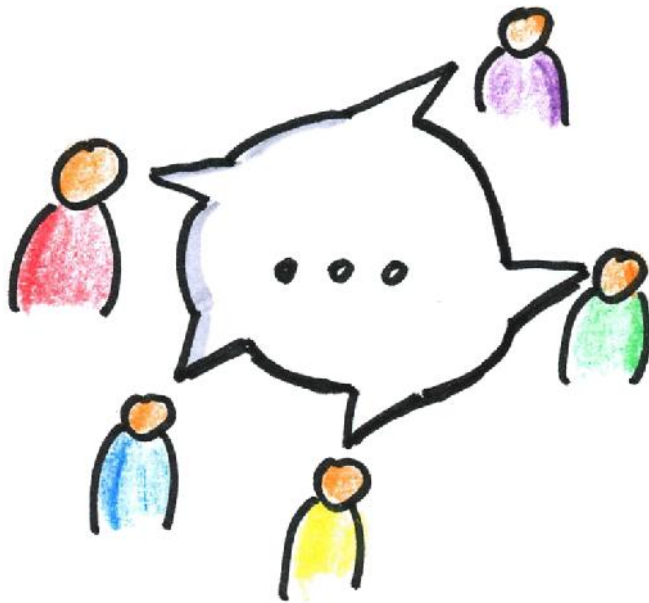
- Vorteile:
 - überregional
 - umfassende Parteienrechte
 - Professionalität
 - umfassende Ressourcen (Personal, Kontakte)

- Nachteile:
 - keine kurzfristige Bildung/Mitwirkung möglich (3-Jahres-Frist)
 - Genehmigungsverfahren notwendig

Warum Mitwirkung der Zivilgesellschaft?

- Erhöhung der Legitimität der Entscheidung
- Schutz kollektiver Interessen und Sicherung der Einhaltung des objektives Recht
- Partizipation als Kompensation
- Diskursmöglichkeit
- Rechtssicherheit

Diskussion / Fragen



Quellen:

- http://www.konvent.gv.at/K/DE/AVORL-K/AVORL-K_00721/fnameorig_033660.html
- <https://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/>
- <http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/uvpsup/uvpoesterreich1/>
- http://www.oekobuero.at/images/doku/oekobuero_positionspapier_aahus9-3_update_okt.2015.pdf
- https://www.usp.gv.at/Portal.Node/usp/public/content/umwelt_und_verkehr/umweltvertraeglichkeitspruefung/Seite.520000.html